

STUDIE: COMPLIANCE IN DER ARZNEIMITTEL-THERAPIE

(August 2009, Deutschland)

*NACH MEINUNG
DER ÄRZTE HAT
DIE VERMEIDUNG
VON MEHRMALIGEN
PRÄPARATEWECHSEL
DEN GRÖSSTEN
POSITIVEN
EINFLUSS AUF
DIE COMPLIANCE.*

WELCHE ERFAHRUNGEN MACHEN ALLGEMEINMEDIZINER, PRAKTIKER UND INTERNISTEN IN DER PRAXIS?

In einer Erhebung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM), der Deutschen Gesellschaft für Versicherte und Patienten e.V. (DGVP) wurde die Compliance untersucht. Mittels schriftlichen Fragebogen wurden rund 5000 praktische Ärzte, Fachärzte für Allgemeinmedizin und Internisten interviewt. Grundannahme war, dass als Gründe für mangelnde Compliance vorrangig die Notwendigkeit zur Einnahme vieler verschiedener Arzneimittel oder das Erleben von Nebenwirkungen von den Mediziner in der Bedeutungsskala eingestuft werden. Überraschender Weise rangierte auf Platz eins die Verunsicherung durch die Packungsbeilage mit 91 Prozent. An zweiter Stelle in der Liste der Compliance-Killer steht mit über 80 Prozent das wechselnde Aussehen von Präparaten. Polymedikationen hingegen wurde mit 53 Prozent auf Rang drei und unerwünschte Nebenwirkungen auf 45 Prozent auf Rang vier eingestuft.

COMPLIANCE-KILLER

PACKUNGSBEILAGE	91 %
WECHSELNDES AUSSEHEN DES PRÄPARATES	80 %
VIELE MEDIKAMENTE	53 %
UNERWÜNSCHTE NEBENWIRKUNGEN	45 %

OEGV-facts

Österreichischer Generikaverband 2010

FORTSETZUNG

Studie: Compliance in der Arzneimittel-Therapie
(August 2009, Deutschland)

Die Auswirkungen von Non-Compliance sind gravierend: Auf die Frage, ob sie als Folge von Einnahmefehlern bei ihren Patienten schon ernste Probleme erlebt hätten, schrieben über 3000 Ärzte und damit über 60 Prozent der Teilnehmer Beispiele solcher Komplikationen auf. U.a. wurden bedrohliche Unterzuckerungen bei Diabetikern, kritische Blutdruckverläufe, Blutungskomplikationen durch Überdosierung blutverdünnender Mittel bis hin zu Fällen von Koma, Amputation und Todesfolge angegeben. Als Ursachen wurden Nichteinnahme von Medikamenten, Falscheinahmen, Doppeleinahmen, Überdosierungen und Verwechslungen genannt.

Nach Meinung der Ärzte hat die Vermeidung von mehrmaligem Präparatewechsel (85 Prozent) und die Auswahl des Medikaments durch den Arzt (67 Prozent) den größten positiven Einfluss auf die Compliance.

GUT FÜR DIE COMPLIANCE

VERMEIDUNG MEHRMALIGER PRÄPARATEWECHSEL

85 %

AUSWAHL DES MEDIKAMENTES DURCH DEN ARZT

67 %

OEGV-facts

Österreichischer Generikaverband 2010